Bei einem Bauregulativ kommt bekanntlich viel auf die Handhabung an — um so mehr, je größeren Spielraum es dem Ermessen der Behörde einräumt. Unsere Leipziger Baugesellschaft wird also, bevor sie sich definitiv entschließt, den Boden der heimischen Stadt zu verlassen, sich ein Bild von der voraussichtlichen Handhabung des hiesigen Regulativs zu machen suchen. Ist darauf zu rechnen, daß von der Pflasterung in einem entlegenen Stadttheile mit bloßen einfachen Privathäusern vorläufig abgesehen, daß an der rechtwinkeligen Gestalt der Bauflächen nicht zu ängstlich festgehalten, daß der Begriff der Hauptstraßen auf wirkliche Hauptverkehrswege beschränkt und über das vorgeschriebene Minimum der Breite nicht leicht hinausgegangen, daß öffentliche Plätze nicht sowohl der Großartigkeit wegen als nur dazu erfordert werden, um den idyllischen Charakter der ganzen Anlage noch zu erhöhen — kurz, darf sie ein wohlmeinendes Eingehen auf ihre Pläne voraussetzen, so wird sie immerhin die sonstigen Einschränkungen, welche das Regulativ ihr auferlegt, mit dem Vortheil der größeren Nähe der inneren Stadt nicht für zu theuer erkauft halten. Um sich zu orientiren, werden die Leiter der Gesellschaft den großen Stadtplan zur Hand nehmen und sehen, wie in den letzten Jahren die Bebauungsprojecte behandelt worden sind. Da ist z. B. das herrliche Areal nach Connewitz zu; ein weit ausgedehntes, in anmuthigen Wellenlinien auf- und absteigendes Terrain mit freundlicher Aussicht auf die Laubwälder der Pleißenniederung, nach welcher es sich hinabzieht, und auf die Stadt; gesundeste Lage; die Wasserleitung aus erster Hand; bequeme Verbindung mit dem Mittelpunkte der Stadt durch die Zeitzer Straße, welche, auf der anderen Seite als Connewitzer Allee nach einem der Lieblingssitze wohlhabender Bürger Leipzigs führend, voraussichtlich bald auch Pferde-Eisenbahn bekommen wird; kurz, für unsere Gesellschaft wie gemacht, wenn — sie einige Jahre früher gekommen wäre. Jetzt ist der Bebauungsplan festgestellt, die Ausführung einzelner Straßen hat bereits begonnen. Auf dem großen Plane bemerken wir zunächst zwei mächtige braune Streifen, die sich in geringer Entfernung zu beiden Seiten der Connewitzer Allee hinziehen: großartige Alleestraßen, 60 Ellen breit (die Connewitzer Allee selbst soll dann vermuthlich als in das System nicht passend cassirt werden?). Eine Alleestraße von gleicher Großartigkeit schneidet jene rechtwinkelig, um den Bahnkörper der Staatsbahn mit der Pleißen-Niederung zu verbinden. Dazwischen noch eine Anzahl anderer Straßen, alle fein rechtwinkelig zu einander, keine unter 30 Ellen breit. Außer ein Paar kleineren zwei ungeheuer großartige Plätze, jeder etwa vom doppelten Umfange des Marktplatzes der guten Stadt Leipzig, die noch vor 25 Jahren sich solche Großartigkeit nicht hätte träumen lassen. Auf ein Terrain von $^1/_{10}$ Meile Ausdehnung in der Länge und etwa doppelt so viel in der Breite kommen etwa eine Million Quadratellen Straßen-Anlagen und Plätze; fast der dritte Theil des Ganzen. Enorm großartig ohne Zweifel, aber für mich wenigstens — ich schäme mich nicht meine etwas beschränkte und kleinliche Denkweise einzugestehen — ganz furchtbar ungemüthlich und für unsere Baugesellschaft rein verloren. Ich bin kein unbedingter Gegner von „Alleestraßen"; ich verstehe sehr wohl den Zweck der „Linden" in Berlin, wo öffentliche Plätze in großer Zahl und die glänzendsten Läden und Hotels sich vereinen, um den Weg nach dem Thiergarten harmonisch zu gestalten; oder der breiten avenues, welche die Elysäischen Felder und den Concordienplatz in Paris mit dem Boulogner Gehölz verbinden, wo an schönen Sommertagen 3, 4, bei festlichen Gelegenheiten 6, 7 Reihen Wagen neben einander sich zwischen zwei von Fußgängern dicht belebten Promenaden hindurchwälzen. Eine Alleestraße direct nach dem Rosenthale, statt daß wir jetzt den Fahrverkehr auf Umwegen erreichen müssen, eine weitere etwa nach der Ronne, meinetwegen eine an Stelle der verfehlten „Colonnadenstraße" — gegen solche Ideen wäre wohl nichts einzuwenden gewesen. Aber zwei Alleestraßen in ganz geringer Entfernung parallel laufend und wiederum eine solche vom Bahnkörper der Bayerischen Bahn nach der Pleiße, wo in 10, 20 Jahren dann und wann eine einsame Droschke „wimmeln" wird; das ist denn doch des Guten zu viel. Ganz zu schweigen von den großen Plätzen, welche sich auf dem Plane wie Exercirplätze ausnehmen und nur als solche eine befriedigende Erklärung ihres Daseins finden würden. Die Alleestraßen, sagt man, sind der Bäume wegen da. Nun, wenn es einen Freund von Grün, von Bäumen in der Stadt giebt, so bin ich's. Aber die Bäume gedeihen ungleich besser, wenn sie gruppenweise angepflanzt sind, wie in den Londoner squares, die jetzt auch anderwärts mit Glück nachgeahmt werden, als in Alleen zwischen Häuserreihen. In London ist wohl keine Straße mit Bäumen bepflanzt, und doch giebt es wenige Wohnhäuser, die nicht mindestens mit der Hinterseite ins Grüne sehen. Die Schlafräume und die Kinderstuben empfangen von den squares Sauerstoff, und unter den Bäumen spielen die Kinder, unbelästigt durch Wagenverkehr; Hintergebäude sind ein kaum gekannter Begriff. Statt dessen sehen bei uns in den bevorzugten Alleestraßen die Prunkgemächer auf Reihen von Bäumen, die zuerst zu jung sind, um Schatten zu geben, und später nur zu leicht verkrüppeln, die Schlafräume aber, wo wir fast die Hälfte unseres Lebens zubringen, und die Kinderstuben liegen nach engen dumpfigen Höfen hinaus. Denn darüber täusche man sich nur nicht: wer vorn von seinem Grund und Boden so viel abgeben muß, daß eine 60 Ellen breite Straße und ein 3 bis 4 Acker großer Platz entstehen kann, der wird sich durch die Zahl der aufeinander getürmten Stockwerke und durch hohe Seiten- und Hintergebäude schon schadlos zu halten wissen. Beiläufig gesagt, sind auf dem Bebauungsplane für die Zeitzer Vorstadt die Häuserviertel so groß, daß schon dadurch eine Ausnutzung durch Hintergebäude oder durch Fabrikanlagen geradezu herausgefordert wird; einzelne kommen an Größe dem Viertel zwischen Brühl, Reichsstraße, Salzgäßchen und Katharinenstraße gleich. Doppelt so viele Straßen, dagegen von geringerer Breite würden den Zwecken des Verkehrs wie der Gesundheit ungleich besser dienen. Das Ideal eines Stadtviertels mit lauter schnurgeraden, rechtwinkelig sich schneidenden breiten Straßen und großen Quartieren ist — das sollte man doch nicht vergessen — die Friedrichsstadt in Berlin, durchschnitten von der Friedrichsstraße, der „schattenlos einförmig langgebauten", wie Geibel sie bezeichnend nennt, dem Non plus ultra zopfiger Langweiligkeit; hinter den immerhin glänzenden Fronten aber wohnt in engen stinkenden Höfen das blasse Elend.

(Schluß folgt.)

Neues Theater.

Leipzig, 30. Juli. Den gestrigen Abend, an welchem Flotow's Oper „Martha" aufgeführt wurde, hatte die Direction allem Anscheine nach dazu ausersehen, ihrer unverkennbaren Lust am Spiel der Gäste ihre höchste Befriedigung zu gewähren. In der richtigen Erkenntniß, daß ein mit den übrigen Mitwirkenden nicht zusammengeschulter Sänger das sogenannte Ensemble nur stören könne, hatte man gestern lieber das ganze Quartett der Hauptpersonen durch Fremde besetzt; nur war bei dieser schlauen Berechnung übersehen worden, daß diese Gäste ebenfalls noch nie zusammengewirkt hatten. Doch wozu Das auch. Es waren eben vier Fremde hier zu sehen und zu hören, von denen ein Theil sich eines berühmten Namens erfreut, während vom andern wenigstens „viel Gutes in den auswärtigen Zeitungen berichtet ward". Neugierde und Schaulust werden auf jeden Fall befriedigt; daß andere Triebe für den Theaterbesuch auch vom Einflusse sind, scheint unsere Direction nicht hoch anzuschlagen. Die vier Gäste boten allerdings einen sehr netten Zusammengesang, stellenweise wie für ein Dilettantenkränzchen geschaffen, die Leistungen der einzelnen Darsteller waren mehr oder weniger befriedigend. Herr Lederer als „Lyonel" zeigte sich wieder mit seinen alten Tugenden, seinen alten Mängeln; Talent und Neigung scheinen ihm das beste Feld seiner Wirksamkeit allerdings in der Spieloper anzuweisen. Fräul. Groyß von Graz, die die „Martha" gab, besitzt eine, obschon etwas gellende, doch angenehm klingende Stimme, die in der Mittellage und bei getragenen Stellen zu ihrer schönsten Wirkung kommt, dann auch eines gewissen Schmelzes nicht entbehrt; die Höhe ist für unsere Bühne zu dünn und zierlich, die Gesangsweise der Sängerin scheint nicht frei von Manieren, doch wirkten diese verbunden und durchaus conform mit dem gewandten, alerten Spiel nur liebenswürdig. Fräul. Mayer aus Riga als „Harriet" präsentirte einen Alt von ziemlichem Umfange mit besonders wohlklingender Tiefe. In den übrigen Registern zeigt die Stimme wenig Halt und Kern, ihre Schulung erwies sich als eine ziemlich fertige, der Sinn für Tonreinheit scheint der Sängerin jedoch nicht angeboren zu sein. Den „Plumkett" gab Herr Weiß, der für das Fach des ersten Baßbuffo an unserer Bühne gastirt. Einem Talente in diesem Genre bietet freilich die besagte Rolle wenig Gelegenheit zu Ehren, doch gab Herr Weiß seiner Figur eine gut durchgeführte, straffe, energische Haltung, sang musikalisch sicher und rein mit der für Buffo's nöthigen Leichtigkeit der Tonansprache, die Stimme war im Klange etwas trocken.

Filiale Bad Mildenstein
Windmühlenstr. 41. **Heilung** durch **Kiefernadeldampfbäder** u. **Kräuterdampfbäder.** Von 1—4 Uhr für Damen, von 8—1 und 4—8 Uhr für Herren.

Tageskalender.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.
In dieser Woche verfallen die vom 31. October bis 6. November 1870 versetzten Pfänder, deren später Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatze, für Einlösung und Prolongation vor der Neuen Straße.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Gesinde-Nachweisung (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe) werktäglich eröffnet vom April bis September Vormittags 7—12½ Uhr, Nachmittags 2—7 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Bei **Vecchio's Kunst Ausstellung**, Markt Kaufhalle 9—5 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Schützenhaus mit **Trianongarten** dem Besuche täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entrée 2½ Ngr.

Verein Bauhütte. Heute Montag Abend 8 Uhr Monatsversammlung.

Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer**, 39. Neumarkt Nr. 39.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument.- u. Saiten-handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos). Neumarkt 14. Hohe Lilie.

Aug. Brasch. Photographisches Atelier Lindenstr. 7. Karten 5 Dtzd. 2 u. 3 Thlr.

P. Pabst's Musikalien-Handlung u. (früher E. W. Fritzsch'sche) reichh. Leih-Anstalt für Musik. Vollst. Lager d. Edition Peters u. a. billige Classiker-Ausg.

L. Lucius' Buchhandl. u. Antiquariat, Neumarkt 5. Ein- u. Verkauf v. Schulbüchern, Classikern, wissenschaftl. Werken, Musikalien, so wie ganzen Bibliotheken.

Zahnarzt Schwarze, Gr. Windmühlenstr. 27 Sprechstunden von 8—12 und von 2—5 Uhr.

Antiquitäten und **Münzen** etc. Ein- und Verkauf bei **Zschiesche & Köder**, Königsstrasse 25.

Antiquitäten, Münzen u. **Briefmarken** Ein- u. Verkauf von **Alwin Zschiesche**, Centralhalle.

Damen-, Herren-, Reise- u. Handkoffer, Schultaschen, Reisetaschen 2c. bei **Fr. E. Hahn**, Nicolaistr. 5.

Auctions-Local übernimmt alle Aufträge früh v. 8—10, Nachmittags 2—6 Uhr Katharinenstraße 22.
Joh. Aug. Heber, Auctionator u. Taxator.

Wiener Schuh- u. Stiefellager von **Heinr. Peters**, Grimm. Steinweg 3, neben der Post.

J. A. Hiefel, Grimm. Strasse, Mauricianum. Manufactur kirchlicher Stickereien aller Confessionen in Gold, Silber und Seide.

Sophien-Bad, Dorotheenstraße 1. **Römisch-irische, russische und Kiefernadel-Dampfbäder** für Damen täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—½1 Uhr und Nachmittags 4 bis 9 Uhr. Sonn- und Festtags früh 8—1 Uhr. **Schwimmbassin, Wannen-, Douche-** und **Hausbäder** zu jeder Tageszeit.

Diana-Bad, Lange Str. 4/5. **Röm.-irische, Kiefernadel-, Sool- u. Kräuter-Dampfbäder.** Heilung v. Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoidalleiden, Erkält., Verdauungsbeschwerden, Scropeln, Haut- u. Blutkrankheiten. Wannen-, Haus- u. Kurbäder stets zu Dienst.

Theater-Terrasse jeden Tag **Concert** Abends 8 bis 11 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr.

Schützenhaus täglich Abends von 7—11 Uhr **Concert** und **Illumination. Auftreten der Miss Victoria.** Siehe besondere Anzeige.

Neues Theater. (186. Abonnem.-Vorstellung.)

Die Hugenotten,
oder:
Die Bartholomäus-Nacht.
Große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe von J. F. Castelli. Musik von Giacomo Meyerbeer.
(Regie: Herr Seidel.)

Personen:

Margaretha von Valois, Schwester des Königs von Frankreich		* * *
Graf v. St. Bris, ein katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre		Hr. Ehrke.
Valentine, seine Tochter		Frl. Mahlknecht.
Graf v. Nevers	kathol. Edelleute	Hr. Gura.
Tavennes		Hr. Weber I.
Coëssé		Hr. Böhnke.
de Retz		Hr. Gitt.
Méru		Hr. Hinze.
Thoré		Hr. Hallud.
Maurevert		Hr. Klein.
Raoul von Nangis, ein protestant. Edelmann		Hr. Groß.
Marcel, sein Diener		Hr. Reß.
Urbain, Page der Margaretha		Frl. Preuß.
Erste Zweite	Ehrendame der Prinzessin	Frl. Karsunkel. Frl. Kechele.
Erster Zweiter Dritter	Mönch	Hr. Lippe. Hr. Platz. Hr. Scheibe.
Ein Wächter.		

Bois Rosé, ein junger, protestantischer Soldat. Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren. Hofdamen. Pagen der Margaretha. Katholische und protestantische Soldaten. Studenten. Magistratspersonen. Viertelsmeister. Mönche. Chorknaben. Junge Mädchen. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Zigeuner. Musikanten. Schiffer. Bürger und Bürgerinnen. Volk. Aufwärter und Aufwärterinnen.

* * * Margarethe — Fräul. Groyß, vom landschaftl. Theater in Graz, als Gast.

Im 3. Act: Zigeunertanz, arrangirt von Herrn Balletmeister Reisinger. Ausgeführt von Frl. Casati, Frl. Keppler, Herrn Balletmeister Reisinger, Idali und dem Corps de Ballet.

Die bereits angekündigte Gastvorstellung des Herrn Lederer mußte wegen Heiserkeit desselben für heute unterbleiben.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Neugroschen zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Dienstag, den 1. August: Abschieds-Vorstellung der Frau Friederike Fischer und des Herrn Albin Swoboda, vom k. k. priv. Theater an der Wien in Wien: **Die schöne Helena.**
** Helena — Frau Fischer. *** Paris — Herr Swoboda.

Die Direction des Stadttheaters.

Victoria-Theater.
Plagwitz (Felsenkeller).
Montag den 31. Juli 1871 (zum 3. Male, neu):
Ein moderner Ehemann.
Komisches Lebensbild in 7 Bildern von O. F. Berg. Musik von Martinius.
Cassenöffn. 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 9¾ Uhr.
Die Direction.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: Nach Berlin *4. 8. früh, Brf.- u. Fahrp.** — 8. 45. Vorm., Brf.- u. Fahrp. 12. 25. Mittags, Brf.- u. Fahrp. — *5. 10 Nachm., Brf.- u. Fahrp. — 6. 30. Nachm. Nach Dessau und Zerbst: 8. 45. Vorm. — 6. 30. Nachm.

Leipzig-Dresdner Bahn (via Riesa): 5. 15. früh (Reichenberg, Breslau), Brf.- u. Fahrp. — *9. 5. Vorm. (Berlin, Cottbus, Reichenberg, Breslau, Prag, Wien), Brf.- u. Fahrp. — 12. 30. Mittags (Reichenberg, Görlitz), Brf.- u. Fahrp. — 2. 50. Nachm. (Cottbus, Görlitz), Brf.- u. Fahrp. — 7. 10. Nachm., Brf.- u. Fahrp. *9. 50. Abends (Reichenberg, Breslau, Prag, Wien), Brf.- u. Fahrp.

do. (via Döbeln): 7. 30. Vorm. (Chemnitz), Brf.- u. Fahrp. — 12. 15. Mittags, Brf.- u. Fahrp. — 2. 40. Nachm. (Chemnitz), Brfp. — 6. Nachm. (Chemnitz), Brf.- u. Fahrp.

Magdeburg-Leipziger Bahn: 6. 15. früh, Brf.- u. Fahrp. *8. Vorm. (Nordhausen, Kassel, Hamburg, Hannover), Brfp. — 12. 30. Mittags (Nordhausen, Kassel, Hannover), Brf.- u. Fahrp. — 12. 40 Mittags (Eilzug nach Bedarf mit Personenbeförderung in 2. u. 3. Classe), 4. 45. Nachm., Brf.- u. Fahrp. — *7. 20. Nachm. (Nordhausen, Kassel, Köln), Brfp. — 7. 35. (Leipzig) 10. 35. Abends (Köln), Brf.- u. Fahrp.

Thüringischen Bahn: 6. früh (Gera, Gotha-Leinefelde, Kassel, Frankfurt), Brf.- u. Fahrp. — *8. Vorm. (Kassel, Düsseldorf, Frankfurt). — 10. 5. Vorm. (Gera, Gotha-Leinefelde, Kassel, Frankfurt), Brf.- u. Fahrp. 1. 40. Nachm. (Gera, Mühlhausen, Kassel, Fulda), Brf.- u. Fahrp. — 7. 45. Nachm. (Gera, Eisenach), Brf.- u. Fahrp. — 10. 5. Abds. (Eisenach). — *11. 30. Abends (Kassel, Düsseldorf, Frankfurt), Brfp.

Westlichen Staatsbahn: *12. 30. früh (Carlsbad, Regensburg, München, Lindau). — 4. 40. früh (Chemnitz, Annaberg, Gera, Eger, Hof), Brf.- u. Fahrp. — *4. 30. früh (Carlsbad, Regensburg, München, Lindau), Brfp. 7. 5. früh (Chemnitz). — 7. 40. früh (Borna). — 9. 1. Vorm. (Chemnitz, Annaberg, Gera, Eger, Hof), Brf.- u. Fahrp. — 12. 20. Mittags (Chemnitz, Annaberg, Gera, Eger, Carlsbad, Hof), Brf.- u. Fahrp. — 3. 11. Nachm. (Chemnitz, Annaberg, Gera, Oelsnitz, Hof). *6. Nachm. (München, Lindau), Brfp. — 6. 11. Nachm. (Chemnitz, Gera, Eger, Regensburg, Hof), Brf.- u. Fahrp. — 10. 15. Abends (Borna, Chemnitz), Brf.- u. Fahrp.

** Die Abkürzung „Brf.- u. Fahrp." bedeutet Brief- und Fracht-Beförderung.

Bekanntmachung.

Am 26. d. Mts. ist bei Gohlis im Pleißenfluß der unten beschriebene **männliche Leichnam** aufgefunden und amtlich aufgehoben worden. Die Persönlichkeit hat bis jetzt nicht festgestellt werden können und bitten wir daher Jeden, der in dieser Beziehung Aufklärung zu geben vermag, sich baldigst bei uns zu melden.

Die unten verzeichneten Kleidungsstücke sind hier in Augenschein genommen worden.

Leipzig, den 29. Juli 1871.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Bausch, A.

Beschreibung des Leichnams.

Alter: 28—30 Jahre; **Größe:** 74 Zoll; **Haar:** dunkelblond; **Stirn:** frei; **Bart:** rasirt; **Zähne:** vollständig; **Kinn:** rund; **Gesicht:** oval.

Kleidung: weißleinenes, defectes Hemd, grau- und schwarzcarrirte Jacke, schwarzes, rothgetüpfeltes Halstuch, weißes Taschentuch mit rothbraunen Blumen und dergleichen Kante, braune Buckskinweste, schwarze Sommerstoffhosen, blaue baumwollene Strümpfe, rindslederne Stiefeln, Leibriemen.

Von Lübeck
werden **elegant** und **bequem** eingerichtete schnellfahrende
Dampfschiffe
mit **Post, Passagieren** und **Gütern** wie folgt expedirt:
nach **Kopenhagen** u. **Malmö** **täglich**,
" **Gothenburg** jeden **Sonntag, Mittwoch** und **Freitag**,
" **Christiania** jeden **Freitag** (via **Kopenhagen**).
Abfahrt: Nachmittags 4 Uhr.
Nähere Nachrichten ertheilen die Commissionäre der Schiffe
Lüders & Stange
in Lübeck.

Sehr zu empfehlen ist das im Verlage von **L. Heimann** in **Berlin**, Wilhelms-Straße 84, erscheinende Werk:
Der Einjährig-Freiwillige.
Eine systematische Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen in Latein, Französisch, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Mathematik und Naturwissenschaften. Für die Privatvorbereitung bestimmt. Herausgegeben von **Heinemann**, Dirigenten einer Militair-Vorbereitungs-Anstalt in Berlin. 50 Lieferungen à 7½ Sgr. Die bereits erschienenen Lieferungen zeigen, daß das Werk einen wirklich praktischen Standpunkt inne hält. Die Darstellung ist, mit Vermeidung alles Ueberflüssigen, klar und übersichtlich, und von besonderem Werth halten wir die jeder Lieferung beigefügten Repetitionen und Fragen, die den Lehrer ersetzen, so daß es Jedem, der auch nur mit geringen Vorkenntnissen versehen ist, mit einigem Fleiße gewiß leicht wird, sich die für das Einjährig-Freiwilligen-Examen nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Im Verhältniß zu der Menge des hier Gebotenen und zu dem vielen Gelde, das sonst für Lehrbücher ausgegeben werden müßte, ist der Preis ein sehr billiger. Das Werk ist daher nicht nur denen, die sich zum Einjährig-Freiwilligen-Examen vorbereiten wollen, sondern allen den jungen Leuten zu empfehlen, die das Bestreben haben, Lücken in ihrer Bildung auszufüllen oder früher Versäumtes nachzuholen.
Am Lager in allen Buchhandlungen
Leipzig: G. A. Schmidt,
Universitätsstraße 19.

Ein **Amerikaner** wünscht noch einige engl. Stunden zu besetzen. Adr. D. O. post. rest.

English Lessons, Mr. Wrankmore,
No. 4. Theaterplatz.

Unterricht im **Franz.**, **Ital.** u. **Span.** Kurze Str. Nr. 3, Thoreing., IV. **R. Schmidt.**